



FAHRT ZUM RÖMERMUSEUM

S.3

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

S.4

BIOMÜLL: DAS GEHT NOCH BESSER

S.11



WOHNUNGSVEREIN **AKTUELL**

JULI 2019

INHALTSVERZEICHNIS



- 3 **Seniorenfahrt zum Römermuseum**
- 4 **Mitgliederversammlung des Wohnungsvereins**
- 5 **Neu im Aufsichtsrat**
- 5 **Neue Mitarbeiterin in der Zentrale**
- 6 **Vielseitige Mitglieder – lebendige Genossenschaft**
- 8 **Gütesiegel für vorbildliche Sanierung**
- 8 **Dachfenster bei Sturm schließen**
- 9 **Erinnerung: Rauchwarnmelder warten**
- 9 **Brandgefahr auf dem Balkon**
- 10 **„Stimmt so!“ - Wissenswertes über das Trinkgeld**
- 10 **Telefonbücher können abbestellt werden**
- 11 **Biomüll: Das geht noch besser!**
- 11 **Gerätselt und gewonnen!**
- 12 **Logik-Rätsel**



Schnorrenburg 21 · 48147 Münster
Telefon: 0251/28985-0
Telefax: 0251/28985-50
e-mail: info@wohnungsbauverein-muenster.de
www.wohnungsbauverein-muenster.de
Herausgeber: Vorstand

Layout: SCREEN AND MORE

Gesellschaft für Präsentationsmedien und -konzepte mbH, Senden

Titelbild: © AdobeStock_175846605, Bild S.2: © AdobeStock_134486040,
Bild S.9: © AdobeStock_201838295, Bild S.10: © AdobeStock_20947605

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Urlaubs- und Ferientage!

**Vorstand, Aufsichtsrat und alle
Mitarbeiter/innen der Genossenschaft**



SENIORENFAHRT ZUM RÖMERMUSEUM

Auf große Resonanz stieß unser Ausflug zum Römermuseum in Haltern. Die Plätze waren schnell ausgebucht, so dass noch eine Zusatzfahrt organisiert wurde. So kamen rund 100 Senioren in den Genuss mitzufahren.

Vor Ort wartete eine Führung durch das Römermuseum, wo die Teilnehmer viel Interessantes über das Leben der Römer vor 2000 Jahren hier bei uns im Münsterland erfuhren. Zwischendurch wurde sich bei Kaffee und Kuchen gestärkt und danach folgte für einige Senioren noch ein Streifzug in den Außenbereich des Museums zur „Römerbaustelle Aliso“, eine sogenannte Umwehrungsanlage des Römerlagers.

Alle Teilnehmer hatten offenkundig viel Spaß und es wurden viele Vorschläge gemacht, wohin es im nächsten Jahr beim Seniorenausflug wohl gehen könnte.



BITTE VORMERKEN: WEIHNACHTSFEIER FÜR SENIOREN

Wann: am Donnerstag,
den 12. Dezember 2019 um 15 Uhr
Wo: St. Thomas-Morus-Gemeindesaal.

Alle Seniorinnen und Senioren, die beim
Wohnungsverein wohnen, sind
hierzu herzlich eingeladen!
Um eine vorherige Anmeldung in
der Geschäftsstelle, Tel.: 28985-0,
bis zum 6. Dezember 2019, wird gebeten.



Der neue Aufsichtsrat (v.l.): Andreas Sielker (Aufsichtsratsvorsitzender seit 03.06.2019), Ingo Bennemann, Marie-Theres Rasch, Jirka Lux, Friedrich Rickert, Kirsten Berning, Claudia Heuring, Dr. Markus Förster, Mario Born

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES WOHNUNGSVEREINS

Am 22. Mai fand im Begegnungszentrum an der Meerwiese unsere Mitgliederversammlung statt. Mit 291 Mitgliedern war die Versammlung gut besucht, weitere 174 Mitglieder ließen sich vertreten. Erfreut konnte Geschäftsführer Bernd Sturm mitteilen, dass mit rund 1.141.000,- € erstmals seit 2007 wieder ein siebenstelliger Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftet wurde. Er ließ noch einmal die Höhepunkte des im vergangenen Jahr begangenen 125-jährigen Jubiläums Revue passieren und stellte anschließend das für 2019 vorgesehene Bauprogramm vor. Hart ins Gericht ging er mit den Befürwortern von Enteignungen von Wohnungsunternehmen, bezahlbarer Wohnraum könne dadurch sicherlich nicht geschaffen werden.

Aufsichtsratsmitglied Mario Born berichtete der Versammlung über die Tätigkeiten des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats und gab den wesentlichen Inhalt des Prüfberichts des Verbandes bekannt.

Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Janina Evers erstattete den Bericht des Aufsichtsrats und empfahl den Mitgliedern, den Jahresabschluss in der vorgelegten Form zu verabschieden. Dies geschah einstimmig. Ebenso wurden Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet. Genauso folgte die Mitgliederversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag, wonach eine Dividende in Höhe von 6 % auf die Geschäftsguthaben gezahlt und der

verbleibende Überschuss den anderen Ergebnisrücklagen zugewiesen werden soll.

Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Claudia Heuring, Mario Born und Dr. Markus Förster wurden jeweils wiedergewählt. Frau Dr. Evers legte ein Jahr vor Ablauf der Wahlperiode aus beruflichen Gründen ihr Amt nieder, Herr Ingo Bennemann wurde als ihr Nachfolger gewählt. Mit viel Beifall der Mitglieder wurde Frau Dr. Evers verabschiedet.



Verabschiedung von Dr. Janina Evers

NEU IM AUFSICHTSRAT



Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung wurde Ingo Bennemann als Ersatzmitglied für das ausscheidende Mitglied Dr. Janina Evers neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ingo Bennemann ist 41 Jahre alt, seit 11 Jahren Mitglied der Genossenschaft und wohnt mit seiner Frau Sandra sowie den beiden Kindern Oliver (11) und Ida (8) in der Schnorrenburg.

Er ist Diplom-Kaufmann und Angestellter einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie, zudem spielt er gerne Volleyball.

Ingo Bennemann freut sich auf seine neue Aufgabe im Aufsichtsrat und möchte hier insbesondere seine Kenntnisse im Rechnungswesen einbringen.

... MEHR ALS EIN VERMIETER

NEUE MITARBEITERIN IN DER ZENTRALE

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist Kornelia Ceyhan als neue Mitarbeiterin im Empfang tätig. Dort ist sie nun die „erste Adresse“ für viele unserer Kunden, nimmt Reparaturaufträge entgegen, vermittelt Telefonate und unterstützt das aktuelle Tagesgeschäft unserer Verwaltung.

Kornelia Ceyhan ist 50 Jahre alt und hat eine erwachsene Tochter. Sie ist gebürtige Rheinländerin und arbeitete viele Jahre als Teamassistentin in einem großen Unternehmen. Familiäre Gründe bewogen sie zu einem Umzug aus dem Rheinland ins schöne Münsterland. In ihrer Freizeit ist sie gerne kreativ und unternimmt Ausflüge um ihre neue Heimat zu erkunden.

Wir wünschen unserer neuen Mitarbeiterin viel Erfolg bei der Arbeit in unserer Genossenschaft.





VIELSEITIGE MITGLIEDER – LEBENDIGE GENOSSENSCHAFT

Unser Mitglied Annerose Wolf auf den Spuren der Heiligen Franziskus und Jakobus: Bereits vier Mal ist sie auf einsamen Pilgerwegen unterwegs gewesen. Für „Wohnungsverein aktuell“ berichtet sie über ihre Erfahrungen.

Als Annerose Wolf vor vier Jahren in den beruflichen Ruhestand eintrat, wollte sie die bevorstehende Zeit gerne auch zum Reisen nutzen. Schon lange war sie mit der Idee befasst, einmal einen Pilgerweg zu gehen.

„Ich hatte viel davon gehört und war nicht zuletzt durch das Buch von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“ inspiriert“, berichtet die 68-jährige, die seit vielen Jahren am Vinzenzweg wohnt.

Im Jahre 2016 bereitete sie ihre erste Pilgerreise vor. Es gibt viele unterschiedliche „Caminos“ (spanische Bezeichnung für Pilgerwege) und unser Mitglied entschied sich zusammen mit einer kanadischen Freundin den portugiesischen Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela zu pilgern. 2017 folgte eine weitere Pilgerreise in Spanien über den Camino Duro, von Ponferrada über Santiago de Compostela und weiter zum Kap Finisterre. In 2018 wanderte sie den sehr anstrengenden Franziskusweg mit seinen 9450 Meter Höhenunterschieden von Florenz nach Assisi.

Vor einigen Tagen ist Annerose Wolf von ihrer vierten Pilgertour zurückgekehrt. Diesmal wanderte sie den rund 300 km langen spanischen Küstenweg von Irún nach Santillana del Mar.

Die Vorbereitungen für eine Pilgerreise sind sehr zeitin-

tensiv, das nötige Gepäck hingegen ist schnell im leichten Rucksack verstaut. Daneben sind gut eingelaufene Wanderschuhe zwingend erforderlich. Die verschiedenen Stationen ihrer Pilgerreise hat sich die ehemalige Krankenschwester täglich in ihrem Pilgerpass von den verschiedenen Herbergen und auch in Kirchen dokumentieren lassen. Dieser dient als eine Art Tagebuch der Pilgerschaft. In Santiago de Compostela, wo sich das Grab des Apostels Jakobus befindet, kann man nach Vorlage seines Pilgerpasses die „Compostela“ erhalten. Das ist eine Urkunde, welche bestätigt, dass jemand aus religiösen oder spirituellen Gründen auf dem Jakobsweg gepilgert ist. Es müssen hierfür mindestens die letzten 100 Kilometer zu Fuss gegangen worden sein.

Auch Annerose Wolfs Motivation für das Pilgern ist durch ihren Glauben geprägt. „In der Natur fühle ich mich schon nach wenigen Tagen unserem Schöpfer und auch mir selber nahe. Die ständige Bewegung bringt mich zudem an meine Grenzen. Aber irgendwann mischt sich die Erschöpfung mit Gefühlen der Leichtigkeit und Freude. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar“ beschreibt die Mutter dreier Töchter, die mittlerweile auch schon 3 kleine Enkelkinder hat.



einem einfachen Frühstück und danach machte ich mich wieder auf den Weg.“ Unterwegs hat sie viele andere und immer freundliche Menschen aus aller Welt kennengelernt. „Alle Pilger verfolgen das gleiche Ziel, dadurch entsteht eine große Solidarität und Verbundenheit untereinander. Man winkt sich zu, wünscht sich gegenseitig „Buen Camino“. Da unser Mitglied früher 10 Jahre lang in Kanada gelebt hat, kommen ihr bei Begegnungen mit anderen Pilgern auch ihre Englischkenntnisse zugute.

Die Streckenverläufe und die Wegbeschaffenheit sind sehr unterschiedlich. Mal geht es an der Küste entlang, mal durch Eukalyptuswälder, mit dem intensiven Geruch und anhaltenden Kuckucksstimmen.

Im nächsten Jahr möchte sie wieder pilgern. Sie plant den zweiten Teil des Franziskusweges von Assisi nach Rom zu gehen.

Wir wünschen unserem Mitglied für den „Via di Francesco“ schon jetzt eine gute und besinnliche Zeit mit vielen freundlichen Begegnungen.

Übernachtet hat sie auf ihren dreiwöchigen Touren mit anderen Pilgern in kleinen Herbergen, durchweg in Mehrbettzimmer. Teilweise nächtigten bis zu 30 Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in einem Saal. Ihre Erfahrungen sind diesbezüglich durchweg gut. „Es wird Rücksicht aufeinander genommen und auch wenn ich als Letzte die Dusche nutzte, fand ich diese immer sauber vor, wenn auch das Wasser oftmals schon kalt war. Morgens um 6.45 Uhr begann für mich der Tag mit

Zur Info: Der Jakobsweg ist ein Netz von Routen, das Teile von Europa überzieht und meistens als Ziel das Grab des Apostel Jakobus in Santiago de Compostela hat. Neben Rom und Jerusalem ist Santiago de Compostela das dritte Hauptziel der christlichen Pilgerfahrt.



Der Pilgerpass von Annerose Wolf



Josef Gilhaus vom Regiebetrieb (links) und Norbert Sommer bringen das Gütesiegel an

GÜTESIEGEL FÜR VORBILDICHE SANIERUNG

In den vergangenen zwei Jahren sind unsere Häuser am Thomas-Morus-Weg 27-35 aufwändig saniert worden. Es wurde eine sogenannte „hinterlüftete Vorhangfassade“ aufgebracht, die alten Balkone wurden abgeschnitten und durch größere ersetzt. Zudem wurden die Bäder von Grund auf erneuert.

Für die energetische Fassadensanierung der Häuser erhielt der Wohnungsverein nun das Gütesiegel der Stadt Münster für vorbildlich sanierte Altbauten verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde im April dieses Jahres im Rathaus-Festsaal nahm unser Techniker Norbert Sommer das Gütesiegel in Form von hochwertigen Glasplaketten für jedes Haus entgegen. Diese tragen die jeweilige

Hausnummer und wurden inzwischen an unsere sanierten Häuser angebracht.

Somit repräsentieren unsere Häuser auch nach außen, dass sie nach erfolgter Sanierung durch ihren verringerten CO₂-Ausstoß nun zum Klimaschutz beitragen. Das Gütesiegel steht zudem auch für den nachhaltigen Werterhalt der jeweiligen Immobilie.

Gerade fertiggestellt wurde die Sanierung der Häuser Thomas-Morus-Weg 21-25 in gleicher Bauweise.

Wie bereits bei den vorherigen Sanierungen trugen auch hier unsere dort wohnenden Mitglieder und ihre Familien die Umbaumaßnahmen mit großer Geduld, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchten!

DACHFENSTER BEI STURM SCHLIESSEN

Immer wieder kommt es vor, dass Schäden auf den Dachböden unsere Häuser entstehen, weil ein Dachfenster bei Sturm und Regen offen stand.

Wir bitten darum, die Fenster nur kurzzeitig zu öffnen, sofern man auch zu Hause ist und im Bedarfsfall, d.h. bei Unwetter oder Regen, diese auch rasch wieder schließen kann.

Auch die Kellerfenster sollten nicht ständig geöffnet sein. Bei starken Regenfällen kann hierdurch Wasser in den Keller geraten.


Wir bitten um zukünftige Beachtung!

ERINNERUNG: RAUCHWARNMELDER WARTEN

Vor nunmehr 5 Jahren kam der Wohnungsverein der gesetzlich vorgeschriebenen Rauchmelderpflicht nach und hat alle Wohnungen entsprechend mit Rauchmeldern ausgestattet. Für die ebenfalls gesetzlich vorgeschriebene regelmäßige Wartung der Rauchmelder sind jedoch unsere Mitglieder selbst verantwortlich. Diese Wartung soll einmal im Jahr stattfinden.

Hierbei ist Folgendes zu beachten:

- Befreien Sie das Gerät zunächst mit Hilfe einer Staubsauberbürste von Verschmutzungen durch Staub. Nur wenn die Öffnungen des Geräts sauber sind, kann im Notfall der Rauch ungehindert eindringen und einen Alarm auslösen.
- Drücken Sie kurz auf die Test-Taste in der Mitte des Gerätes. Der Rauchwarnmelder wird ein akustisches Warnsignal bestehend aus zwei Zyklen mit jeweils drei lauten Pieptönen wiedergeben und dann automatisch stoppen. Die rote LED blinkt während der Wiedergabe des akustischen Signals rasch. Sollte kein akustisches Signal wie beschrieben ertönen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

- Falls sich die Raumnutzung geändert hat, informieren Sie uns bitte ebenfalls, damit wir den Rauchmelder ggf. entsprechend versetzen. In jedem Schlafräum soll ein Melder installiert sein.
- Bei einem vorzeitig nachlassenden Batteriestatus der 10-Jahres-Lithiumbatterie ertönt ein akustisches Signal. Auch in diesem Fall wenden Sie sich bitte umgehend an die Geschäftsstelle, damit das Gerät ausgetauscht werden kann.



BRANDGEFAHR AUF DEM BALKON

Ein Feuer unbekannter Ursache breitete sich vor wenigen Wochen auf dem Balkon einer Wohnung am Dammweg aus. Die Feuerwehr rückte an, zum Glück entstand nur Sachschaden.

Diesen Vorfall sowie ein anschließendes Gespräch mit einem Brandexperten der hiesigen Polizei nehmen wir zum Anlass, um auf die Brandgefahr auf Balkonen hinzuweisen.

Auf dem Balkon sammeln sich oft viele Dinge an: Gartenmöbel, Polsterauflagen, Sonnenschirm, leere Kisten, Zeitungstapel etc. Diese Gegenstände können bei einem klassischen Funkenflug leicht zu brennen anfangen. Bei Trockenheit kann sich ein Brand dann schnell ausbreiten und durch eine offene Balkontür oder Fenster mitunter auf die eigene oder eine Nachbar-Wohnung übergreifen.

Um die Brandgefahr zu minimieren sollten alle Nutzer von Wohnungen mit Balkon Folgendes beachten:

- Grillen mit Holzkohle auf dem Balkon ist verboten! (Siehe Haus- und Nutzungsordnung)
- Sorgfältiger Umgang mit brennenden Zigaretten und Zigaretteglut: Funkenflug ist unbedingt zu vermeiden
- Brandlasten, vor allem leicht entzündbare Materialien, auf dem Balkon reduzieren, ggf. entfernen
- Balkontür auch in höheren Etagen schließen, wenn man die Wohnung verlässt. Damit kann ggf. ein Ausbreiten des Feuers auf die Wohnung verhindert werden.

„STIMMT SO!“ – WISSENSWERTES ÜBER DAS TRINGELD

Trinkgeld ist älter als die Lohnarbeit des Industriezeitalters. In Deutschland hinterlässt man ein Trinkgeld seit dem 14. Jahrhundert. Zunächst ist es wohl ein gelegentliches Almosen gewesen, das Adlige dem einen oder anderen Leibeigenen zukommen ließen.

In der Gastronomie blieb das Trinkgeld jedoch noch lange Zeit ohne Bedeutung. Erste Wendung in Gaststätten begann Überlieferungen zufolge in London im 16. Jahrhundert. Dort soll es Schalen gegeben haben, in die man vorab Münzen hineinlegte. Auf den Schalen war die Aufschrift „To insure promptitude“ zu lesen, was bedeutet, sich einer schnellen Bedienung versichern zu können.

Als dann zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Reisetätigkeit der Menschen extrem zunahm, verbreitete sich auch die Zahlung von Trinkgeld explosionsartig. Die Bezeichnung selber soll quasi eine Aufforderung sein, auf das Wohl des Spenders „einen Kleinen“ zu heben.

Trinkgeld zu geben ist in vielen Ländern üblich. Mancherorts, z.B. in China und Japan, gilt es aber auch als Beleidigung, denn es wird als Zeichen für Bestechung betrachtet.

HIER DIE GEPFLOGENHEITEN IN EINIGEN BELIEBTE REISELÄNDERN:

| Länder | Trinkgeld | Besonderheiten |
|-----------------------------------|-----------|--|
| Deutschland, Österreich, Schweden | 5-10% | |
| Norwegen, Dänemark, Finnland | 5% | Nach Belieben, generell ist der Service in der Rechnung enthalten |
| Italien | Keines | Service ist als „Coperto“- Gebühr in der Rechnung erhalten |
| Griechenland | 10% | Im Restaurant. In der Taverne höchstens 1 Euro |
| Türkei | 10% | Kein Trinkgeld zu geben gilt als unhöflich |
| Nordafrika | 10% | Trinkgeld hat hier eine große Bedeutung! |
| Frankreich, Portugal, Spanien | 10-15% | Einfach auf dem Tisch liegen lassen! |
| Großbritannien, Irland | 10-15% | GBR: Weniger, wenn die Rechnung schon „Service Charge“ enthält IRL: Kein Trinkgeld an der Bar oder im Pub |
| USA und Kanada | 15-20% | Trinkgeld ist hier fester Bestandteil des Lohns, also Pflicht! |
| Thailand, Malaysia | | Trinkgeld von weniger als 10 Bath gilt als Beleidigung |

TELEFONBÜCHER KÖNNEN ABBESTELT WERDEN

Zu Jahresbeginn war es wieder soweit: in unseren Haushalten stapelten sich die neusten Ausgaben von Telefonbüchern und Gelbe Seiten. Für einige Menschen sind sie sicher immer noch ein nützliches Hilfsmittel, aber zu Zeiten des Internets bleiben die Bücher doch größtenteils noch lange in unseren Treppenhäusern liegen und landen irgendwann ungenutzt im Müll.

Eine Mieterin hat sich mit der Möglichkeit der Abbestellung näher befasst und konnte uns anschließend mitteilen, dass der Aufwand hierfür nicht groß ist:

Die Telefonbücher werden von der Schlüterschen Marketing Holding GmbH vertrieben und jährlich verteilt. Sollten Sie sich sicher sein, zukünftig den Service der kostenlosen Zustellung von Telefonbüchern und Gelbe Seiten nicht mehr nutzen zu wollen, schreiben Sie einfach eine E-Mail an "rvk-kundenservice@schluetersche.de" und teilen dies mit.

Es macht natürlich auch Sinn, vorher in die Mitbewohner zu fragen, ob diese ebenfalls keine Zustellung mehr wünschen. So kann ggf. eine Hausgemeinschaft komplett von der Lieferung ausgenommen werden, wenn diese für unnötig befunden wird.

Der Verlag weist auf Nachfrage darauf hin, dass über die gleiche Email-Adresse selbstverständlich auch jederzeit kostenlos ein Telefonbuch nachbestellt werden kann, sofern dies im Einzelfall gewünscht wird.



BIOMÜLL: DAS GEHT NOCH BESSER!

Seit einem Jahr läuft die „Aktion Biotonne“ der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster, zur richtigen Trennung des Biomülls. Im Ergebnis konnte hierdurch der Anteil von Störstoffen wie Plastik, kompostierbare Folienbeutel, Glas und Konservendosen aus dem Biomüll um die Hälfte verringert werden.

Das ist gut, aber noch nicht gut genug!

Deshalb nehmen die Mitarbeiter der AWM seit November 2018 die Biotonnen genauer unter die Lupe. Im Zuge dieser Kontrollen werden Gelbe und manchmal auch schon Rote Karten verteilt.

Eine Gelbe Karte gibt es, wenn o.g. Störstoffe, die in der Kompostieranlage der AWM nicht verwertet werden können, in der Tonne vorhanden sind. Geleert wird die Tonne dann aber trotzdem. Wenn aber der Inhalt der Tonne bei der nächsten Leerung wieder beanstandet wird, gibt es die Rote Karte und die Tonne wird nicht geleert.

Die Nutzer haben in diesem Fall die Möglichkeit nach zu sortieren, d.h. den Plastikmüll zu entfernen, oder man gibt die Tonne als kostenpflichtige Sonderleerung bei den AWM in Auftrag.

Auch innerhalb unserer Genossenschaft wurden leider bereits einige Gelbe Karten verteilt.

Im Hinblick auf den für die Umwelt wertvollen Biomüll und zur Vermeidung von den unnötigen Kosten einer Sonderleerung bitten wir unsere Mitglieder:

- **Geben Sie Ihren Biomüll ohne Plastiktüte bzw. ohne Biofolienbeutel in die Biotonne.**
- **Jede nicht kompostierfähige Umverpackung des Biomülls gehört anschließend in die Restmülltonne oder in den Gelben Sack.**



Gelbe Karte!

Ihre Biotonne wurde heute von den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster kontrolliert. Leider hat unser Abfallkontrolleur festgestellt, dass sich darin Störstoffe befinden:

- Müllbeutel aus Plastik/kompostierbare Folienbeutel (Mülltüten)
- Nicht kompostierbare Abfälle (z. B. Windeln, Stoff, Glas, Metall, Kunststoff)

Dennoch haben wir Ihre Biotonne geleert. Wir werden in den kommenden Wochen weitere Kontrollen durchführen. Sollte die Biotonne dann wieder mit Störstoffen befüllt sein, erhalten Sie eine Rote Karte und die Tonne wird nicht geleert.

Aus dem Inhalt der Biotonne gewinnen wir Biogas und Kompost. Aus Biogas wird Wärme und Strom, der Kompost ist ein effektiver Dünger und Bodenverbesserer. Damit dieser wertvolle Rohstoff nicht mit Verunreinigungen durchsetzt ist, sind wir auf die saubere Trennung Ihrer Bioabfälle angewiesen.

Bei Fragen steht Ihnen unser Kundenservice gerne zur Verfügung. Tel. 0251-605253 oder per E-Mail: awm@stadt-muenster.de | www.awm.muenster.de

Gemeinsam für das große Ziel **awm**



GERÄTSELT UND GEWONNEN!

Viele Rätselfreunde nahmen an unserem Bilderrätsel in der Winterausgabe von „Wohnungsverein aktuell“ teil. Die richtige Lösung lautete „Marzipan“.

Unter allen Einsendungen entschied das Los und es konnten sich **Ursula Awiszus** von der Lauenburgstraße (links) sowie **Cordula Werres** von der Görresstraße (rechts) über die jeweils zwei gewonnenen Eintrittskarten für eine **Kabarett-Aufführung von Storno** freuen.

Wir gratulieren!



Logik-Rätsel



In einem Haus vom Wohnungsverein wohnen vier Parteien. Einiges über die Bewohner ist uns bekannt, aber es bleiben doch noch Fragen offen. Durch richtiges Kombinieren der vorgegebenen Informationen können so dann die untenstehenden Fragen beantwortet werden.

- Lars liebt Cornflakes.
- Das Kind in der 2. Etage hat einen Hamster.
- Emma wohnt unter Lars aber über Gertrud und Peter.
- Einer der Hausbewohner isst für sein Leben gerne Currywurst.
- Wenn der Dackel ins Erdgeschoss runterläuft, bellt er, weil dort eine Katze lebt.
- Peter geht rauf zu Gertrud und bringt ihr ein Schokoladeneis, was sie besonders gerne mag.
- Die Farbe von Lars Wohnzimmer ist genau das Gegenteil von der Farbe des Wohnzimmers im Erdgeschoss.
- Lars wundert sich, wie oft es bei Emma nach Pizza duftet.
- Peter bewundert bei Gertrud das rosa Wohnzimmer. Die gelben Wände eine Etage darüber sind ihm jedoch zu grell. Er selber mag es gerne schlicht und hat alles weiß gestrichen.
- Der Dackel ist zu alt, um die Bewohner der beiden oberen Etagen zu besuchen. Er schafft die Treppe nur bis zur Wohnungstür seines Frauchens.



| | Erdgeschoss | 1. Etage | 2. Etage | 3. Etage |
|-----------------------|-------------|----------|----------|----------|
| Name | | | | |
| Farbe des Wohnzimmers | | | | |
| HausfTier | | | | |
| Lieblingsspeise | | | | |

Fragen:

- Was ist Peters Lieblingspeise?
- Welcher Bewohner hat Fische?
- Welche Farbe hat das Wohnzimmer in der 3. Etage?



Haben Sie die Antworten auf unsere Fragen? Dann schreiben Sie diese auf eine Postkarte und senden sie uns diese bis 31. August 2019 zu oder geben sie in unserer Geschäftsstelle ab.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:



2 x zwei Eintrittskarten für eine jazz-musikalische Reise mit Götz Alsmann „In Rom“

am Samstag, den 7. Dezember 2019, 20 Uhr, Halle Münsterland.

Teilnehmen können alle Mitglieder und ihre Familien, ausgenommen Mitarbeiter/innen des Wohnungsvereins.

